

Arbeitsgruppentreffen Kinder- und Jugendarbeit im Kirchspiel

am 02.09.2020 um 18:30 Uhr im Feuerwehrhaus in Jardelund

Protokoll

Anwesend:

Wilfried Klatt
Susanne Richert (Familienzentrum Schafflund)
Wilfried Bossen (IdS)
Uwe Knudsen (Die Befreiungshilfe)
Friederike Hansen (Landjugend Leck)
Björn Richerdsen (Landjugend Leck)
Monja Sporn (Landjugend Leck)
Günther Petersen (Bgm. Medelby)
Gudrun Lemke (Bgm. Jardelund)
Marco Berg (TSV)
Julia Christiansen (Kirchspielkoordinatorin zugleich Protokollführerin)

1. Gudrun Lemke begrüßt die Anwesenden. Es erfolgt eine kurze Vorstellungsrunde.
2. Gespräch

-Es stellt sich heraus, dass ein großer Mangel an Räumlichkeiten herrscht, die für die Kinder- und Jugendarbeit genutzt werden können. Hier soll sich in den Gemeinden Gedanken gemacht werden, welche Räume zu welchen Zeiten zur Verfügung stehen.

-Die Räume könnten auch von mehreren Akteuren hintereinander genutzt werden, sie müssten dann nur jedes Mal wieder so hinterlassen werden, wie sie vorgefunden wurden und es gäbe dann keine Möglichkeit zur dauerhaften Unterbringung von Materialien etc.

-Frau Lemke merkt an, dass sie sich vorstellen kann, dass das Feuerwehrhaus und die Dorfhalle in Jardelund genutzt werden können.

-Eventuell könnten auch landwirtschaftliche Gebäude (Scheunen) genutzt werden.

-Es kommt die Frage auf, was das Bildungshaus zu dem Raumproblem beisteuern kann. Es werden zwar Räume zu Nutzung für alle zur Verfügung stehen, aber diese Räume können keine festen Vereinsräume werden.

-Es wird hervorgehoben, dass die Einbringung von Jugendlichen und Kindern in die Arbeitsgruppe wichtig ist, um deren Wünsche und Vorstellungen zu verstehen.

-Es stellt sich heraus, dass viele Kinder/Jugendliche nach der Schule gar nicht mehr viel Programm wünschen, sondern einen Ort, an dem sie „chillen“ und sich zurückziehen können (Filme gucken etc.).

-Die Landjugend Leck bietet eine engere Zusammenarbeit mit dem Kirchspiel an, sie können sich vorstellen mehr im Kirchspiel anzubieten (Feste etc.).

-Das Vertrauen in die Jugendlichen soll gestärkt werden, dass sie Räume ordentlich hinterlassen.

-Ziel solle es sein, die Jugendlichen zu führen, solange sie es benötigen, aber sie dann auch zur Selbständigkeit zu ermutigen (Jugendleiterschein).

-Jugendliche sollen zum Leiten von Gruppen ermutigt werden, da sie bessere Einblicke haben und ihre Vernetzung mit den Kindern/Jugendlichen besser ist.

-Nur wenn das Engagement aus der Mitte der Jugendlichen käme, sei die Kinder- und Jugendarbeit langfristig erfolgreich.

-Es soll keinen Konkurrenzkampf zu Schafflund geben.

- Der Jugendclub in Schafflund nimmt eine Gebühr, in Medelby wird er vom OKR übernommen. Es wird angemerkt, dass nicht alle Familien in der Lage seien, eine Gebühr zu zahlen.
- Durch die Neubaugebiete kommen neue Familien, wie können diese erreicht werden?
- Die Anfahrt zu Aktivitäten ist schwierig im Kirchspiel für Bewohner ohne Auto.
- Es wird ein „Workshop“ mit den Vereinen des Kirchspiels vorgeschlagen. Folgende Gesprächspunkte wurden genannt: Wer kann was anbieten? Was sind die jeweiligen Probleme der Vereine? Wo kann die Arbeitsgruppe die Vereine unterstützen?
- Frau Richert nimmt zum nächsten Termin Kinder/Jugendliche mit.
- Frau Richert organisiert das Protokoll des vorherigen Treffens der Arbeitsgruppe mit Frau Dr. Wotha.
- Herr Bossen zeigt eine Liste der Vereine, die er für sinnvoll hält, in die Arbeitsgruppe einzubringen. Sie sollen zum nächsten Termin eingeladen werden.
- Herr Berg berichtet, dass der TSV einige Angebote an Jugendsportarten anbietet und es für weitere neue Angebote schwer ist, Übungsleiter zu finden.
- Es muss positiver gedacht werden, die Stimmung verbessert werden (hin kommen zu: Das klappt, anstatt im Vorherein zu sagen, das klappt nicht.).
- Es muss mehr Werbung geben, Herr Bossen bietet an Flyer drucken zu lassen und Werbung in der Kirchspielzeitung zu machen.
- In der nächsten Ausgabe der Kirchspielzeitung soll ein Artikel zur Kinder- und Jugendarbeit im Kirchspiel erscheinen.
- Eine große Schwierigkeit sei es, Eltern zum Mitmachen zu animieren (häufig „keine Zeit“ zu helfen).
- Gegenseitige Hilfe und Austausch unter den Eltern lässt nach.
- Angebote werden wenig angenommen von Eltern.
- Eltern müssten früh abgeholt werden und zu einer Interessengemeinschaft zusammenwachsen.
- Es kam die Frage auf, wie Eltern in Zukunft angesprochen/behandelt werden sollten, um die Situation zu verbessern.
- Ein weiteres Anliegen der Arbeitsgruppe solle sein, gegen die Entwicklung anzuernern, dass Kinder/Jugendliche viel alleine drinnen sitzen.
- Herr Klatt stellt das Projekt Winterspielplatz in Flensburg vor: 2x wöchentlich, 10 Mitarbeiter, 40-50 Kinder plus Eltern, 2 Hüpfburgen im Gemeindesaal, Mütter trinken Kaffee und schnacken-> Platz zum Toben, rauskommen.
- Vereine hätten Schwierigkeiten attraktiv für Kinder/Jugendliche zu sein, möglicherweise aufgrund von OGS und Handys etc.
- Gibt es für nicht OGS Schüler ein ausreichendes Angebot?
- Jeder soll sich angesprochen fühlen (nicht ausschließlich Bedürftige).
- Die Lecker Landjugend berichtet, dass Essen und Trinken immer gut angenommen werden und Tanzkurse und Kochkurse beliebt sind.
- Die Ausführung von Ausflügen sei teilweise mit einer zu großen Verantwortung verbunden (z.B. Schwimmbad).
- Es müssten Kontakte vor Ort geschaffen werden, ein „wir-Gefühl“ geschaffen werden.
- Es wird eine Ideenwerkstatt mit den Jugendlichen vorgeschlagen.
- Herr Bossen bietet an, dass die IdS die Kinder- und Jugendarbeit finanziell unterstützt.
- den Jugendlichen müssten auch die Vorteile aufgezeigt werden, die ehrenamtliches Engagement hat (z.B. später in der Bewerbung mit Jugendleiterschein).
- Herr Knudsen reicht Unterlagen zu seiner Arbeit herum, und unterstreicht, dass es wichtig sei, „Kraftorte“ im Kirchspiel zu schaffen.
- Es sei wichtig Kindern/Jugendlichen etwas zu zutrauen. Kinder und Jugendliche könnten viel leisten.
- Der OKR soll mehr in die Arbeitsgruppe eingebunden werden.